

# Auswirkungen der Corona-Krise auf Kinder



## INFORMATIONSMATERIAL

DEUTSCHLAND  
PHILIPPINEN  
ESWATINI  
KENIA



# INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Einführung
- 3 Kinderarmut
- 5 Unterbrochene Bildungsmöglichkeiten
- 6 Psychologische Auswirkungen
- 6 Erhöhte Gewalt gegen Kinder
- 8 Mangelnde Medizinische Versorgung
- 10 Perspektiven für die internationale Kinderrechtsarbeit
- 12 Länderinformationen - Deutschland, Philippinen, Eswatini, Kenia
- 14 Quellenangaben
- 15 Über den Tatort-Verein

## EINFÜHRUNG

*Kinder gehören zu denjenigen, die am meisten unter den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie leiden.*

*Laut dem Kinderhilfswerk UNICEF unterbrachen landesweite Schulschließungen seit April 2020 das Lernen von fast 90 Prozent der Schüler weltweit.<sup>1</sup>*

*Bis Mitte 2020 waren schätzungsweise 150 Millionen Kinder zusätzlich von mehrdimensionaler Armut betroffen. Sie hatten keinen Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Nahrung, sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen.<sup>2</sup>*

*Kinder jeden Alters und in allen Ländern sind betroffen, berichtete UNICEF, insbesondere von den sozioökonomischen Auswirkungen und in einigen Fällen von Vorsorgemaßnahmen, die unbeabsichtigt mehr Schaden als Nutzen bringen. Für Kinder in den ärmsten Ländern und Stadtvierteln und für diejenigen, die sich bereits in einer benachteiligten oder verletzlichen Situation befinden, sind die schädlichen Auswirkungen der Pandemie am schlimmsten. Während Familien auf-*

*grund von COVID-19 ihre Einkommensquellen verlieren und die Weltwirtschaft in eine Rezession stürzt, fallen immer mehr Haushalte in monetäre Armut. Die globale sozioökonomische Krise, die durch die Pandemie verursacht wird, könnte 142 Millionen weitere Kinder in Entwicklungsländern in monetäre Armut stürzen, so die Prognosen von November 2020.<sup>3</sup>*

**Hier sind einige der Auswirkungen der Pandemie auf Kinder in Deutschland und in den Ländern unserer ausländischen Partnerorganisationen.**

---

Literaturhinweis

<sup>1</sup> Averting a lost COVID generation, UNICEF, 11/2020

<sup>2</sup> <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2020/covid-19-folgen-fuer-kinder/230526>

<sup>3</sup> <https://data.unicef.org/covid-19-and-children/>

## KINDERARMUT

Laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung droht die Corona-Krise die Kinderarmut in Deutschland zu verschärfen. Bereits jetzt wachsen rund 2,8 Millionen Kinder und Jugendliche in Armut auf - 21,3 Prozent aller unter 18-Jährigen. Die meisten von Armut betroffenen Kinder hätten kaum Aussicht auf Besserung ihrer Situation; etwa zwei Drittel von ihnen lebten für mindestens fünf Jahre durchgehend oder wiederkehrend in Armut. Laut der Bertelsmann Studie arbeiten Eltern benachteiligter Kinder und Jugendlicher häufig in Teilzeit oder als Minijobber und sind überdurchschnittlich stark von Jobverlusten oder Einkommenseinbußen während der Pandemie-Zeit betroffen. Haushalte von Alleinerziehenden und solche mit drei oder mehr Kindern sind besonders gefährdet, sowie Kinder und Jugendliche im Grundsicherungsbezug, deren Familien Hartz-IV erhalten.<sup>4</sup> Berichten zufolge leben zurzeit fast zwei Millionen Kinder in einem Hartz-IV-Haushalt.



©Tatort-Verein

In der südostasiatischen Region sind die Philippinen am stärksten von der Corona-Pandemie und ihren wirtschaftlichen Folgen betroffen. Bei etwa 21 Prozent der philippinischen Haushalte fiel das Einkommen um mehr als 75 Prozent.<sup>5</sup> In einer landesweiten Umfrage vom 2020 gaben 92 %

der befragten Haushalte an, dass ihre Existenzgrundlage gestört wurde. 61 % von ihnen, insbesondere Tagelöhner, waren von der Pandemie vollständig oder stark betroffen. Der Einkommensverlust beeinträchtigt die Fähigkeit der Haushalte erheblich, Bedürfnisse wie Nahrung, Bildung, Wasser, medizinische Grundversorgung und andere Grundbedürfnisse zu befriedigen. Der Verlust zwingt Eltern und Betreuer zu drastischen Maßnahmen, die sich auf das Wohlergehen der Kinder auswirken. Einige Kinder werden zur Arbeit geschickt, einschließlich risikoreicher Tätigkeiten. Der ohnehin schon düstere Zustand von Wachstumsstörungen und Untergewicht bei den Kindern, der schon vor der Pandemie vorherrschte, wurde durch die reduzierte Menge an Nahrungsmitteln noch verschlimmert.<sup>6</sup>

Die philippinische Regierung hat sich zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen verpflichtet, die darauf abzielen, die Kinderarbeit bis 2025 zu beenden. Außerdem hat sie sich verpflichtet, bis 2022 alle zwei Millionen Kinder aus den schlimmsten Formen der Kinderarbeit herauszuholen, wie es im philippinischen Entwicklungsplan heißt. Die COVID-19-Pandemie hat ihre Bemühungen, diese Ziele zu erreichen, zurückgeworfen. In Malaya, einem Dorf in der Provinz Camarines Norte in Süd-Luzon, mussten beispielsweise Kinder, die von der Arbeit in kleinen Goldminen befreit wurden, 2020 die Schule verlassen und wieder arbeiten gehen, um das Einkommen ihrer Familien aufzubessern.<sup>7</sup>

In Eswatini (früher Swasiland) haben auch COVID-19-bedingte Arbeitsplatzverluste zu der akuten Nahrungsmittelknappheit beigetragen, von der jetzt Hunderttausende Kinder betroffen sind. Laut der Kinderrechtsorganisation Save the Children leiden etwa 60.000 Menschen unter akutem Hunger, was bedeutet, dass sie ohne sofortige Maßnahmen verhungern. Viele Kinder haben miterlebt, wie ihre Eltern aufgrund der COVID-19-Maßnahmen ihre Arbeit verloren haben. Sie haben auch miterlebt, wie die Ernten durch unbeständiges Wetter im Jahr 2020 zerstört wurden.<sup>8</sup>

In Kenia sind die meisten Kinder aus bedürftigen

Familien in ländlichen und informellen Siedlungen für ihre tägliche Ernährung auf Schulspeisungsprogramme angewiesen. Ihre Eltern kämpfen mit oder ohne Pandemie um über die Runden zu kommen. Eine sichere Nahrungsquelle für diese Kinder verschwand, als die Schulen aufgrund von COVID-19 abrupt geschlossen wurden. Die Regierung sprang ein und spendete in einigen Gebieten Lebensmittel für bedürftige Familien. Dennoch bestand die Befürchtung, dass die meisten Eltern der Nahrungsmittelbeschaffung Vorrang vor der Bildung einräumen und damit den Lernprozess der Kinder stören würden.<sup>9</sup>



*©Tom Lolosoli | Umoja, Verteilung von Lebensmitteln in der Umoja School im Samburu County in Kenia*

Etwa 56 Prozent der kenianischen Stadtbevölkerung leben in informellen Elendssiedlungen. Haushalte, die von Frauen geführt sind, machen ca. 30 Prozent der armen Bevölkerung aus. Hunger, Unterernährung, Lungenentzündung und andere Formen von gesundheitsbezogenen Belastungen verstärken die Anfälligkeit für die COVID-19-Pandemie.<sup>10</sup>

Es besteht die Befürchtung, dass viele Mädchen in den ländlichen Gebieten Kenias eingesetzt werden, um das Einkommen ihrer Familien zu verbessern, was sie zusätzlich sexueller Ausbeutung und geschlechtsspezifischer Gewalt aussetzt. Dies setzt Mädchen einem besonders hohen Risiko für Gesundheits- und Reproduktionskrisen aus, einschließlich erzwungener weiblicher Genitalverstümmelung, sowie Frühver-

heiratung. Die Mädchen sind einem hohen Risiko ausgesetzt, die Schule abzubrechen, wenn diese wieder geöffnet wird.<sup>11</sup>



*©Preda, Verteilung von Lebensmittel an die indigene Bevölkerung in der Provinz Zambales in den Philippinen*

#### Literaturhinweis

- <sup>4</sup> <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/coronavirus-kinderarmut-deutschland-100.html>
- <sup>5</sup> <https://www.bulatlat.com/2021/05/04/in-southeast-asia-income-woes-most-severe-economic-aid-most-lacking-in-ph/>
- <sup>6</sup> <https://www.worldvision.org.ph/wp-content/uploads/2020/11/WVDF-COVID-19-Rapid-Assessment.pdf>
- <sup>7</sup> <https://www.rappler.com/newsbreak/in-depth/gold-trap-covid-19-pushing-more-filipino-children-hazardous-work>
- <sup>8</sup> <https://www.aa.com.tr/en/africa/eswatini-180-000-children-now-face-acute-food-shortage/2187675>
- <sup>9</sup> <https://hapakenya.com/2021/01/20/how-covid-19-has-affected-learning-in-kenya/>
- <sup>10</sup> <https://www.unocha.org/southern-and-eastern-africa-rosa/kenya>
- <sup>11</sup> <https://www.brookings.edu/blog/education-plus-development/2020/05/06/how-school-closures-during-covid-19-further-marginalize-vulnerable-children-in-kenya/>

# UNTERBROCHENE BILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Wegen der COVID-19 Pandemie wurden Schulen in Kenia abrupt im März 2020 geschlossen, wodurch landesweit mehr als 18 Millionen Schülerinnen und Schüler von der Vorschule bis zum Gymnasium beeinträchtigt waren. „Die Entscheidung, das Schuljahr 2020 vollständig zu streichen, wurde nicht nur getroffen, um Lehrer und Schüler vor COVID-19 zu schützen, sondern auch wegen der immensen Ungleichheit, die während der Schulschließung seit März entstanden ist,“ berichtet der Verein Freundeskreis Umoja – Friends of Umoja.

Freundeskreis Umoja – Friends of Umoja e.V. : Nach der Schließung der Schule hatten nur wenige privilegierte Schülerinnen und Schüler Zugang zur Technologie des Fernlernens; viele Eltern, die kein Smartphone besitzen und sich keinen Internetanschluss leisten können, sahen ihre Kinder vom Zugang zum laufenden Online-Unterricht ausgeschlossen. Nach der Schließung von Schulen führte die kenianische Regierung Fernunterricht ein, der über Radio, Fernsehen und Videos auf YouTube ausgestrahlt wurde. Für die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler war der Fernunterricht keine Option, da sie in armen und ländlichen Haushalten leben, in denen es in vielen Gegenden keinen Zugang zu der erforderlichen angemessenen Infrastruktur gibt, d.h. keine Mobilfunkversorgung durch das Telekom-Netz. Im Fall von fehlender Elektrifizierung gab es auch keinen Stromanschluss und deshalb hatten sie nicht einmal Zugang zu Fernsehen, Laptops, Internet oder Mobiltelefonen usw.<sup>12</sup>

Schulkinder auf den Philippinen und in Eswatini standen vor den gleichen Problemen, als dort die Schulen im März 2020 geschlossen wurden. Besonders benachteiligt sind die Kinder aus den ärmsten Haushalten, die keine Internetverbindung und keinen Zugang zu Technologien wie Computer, Fernsehen und Radio haben.<sup>13/14</sup>

Auch in Deutschland verfügen Kinder aus armen Verhältnissen oft nicht über die notwendige technische Ausstattung und haben oft keine Rückzugsräume für ungestörtes Lernen. 24 Prozent der Kinder in Haushalten, die Grundsicherung beziehen, haben keinen Zugang zu einem internetfähigen Computer.<sup>15</sup>



*©Tatort-Verein, Schulspeisung vor Corona in Umoja in Kenia*

## Literaturhinweis

<sup>12</sup> <http://fk-umoja.com/wp-content/uploads/2020/10/Nr.-8-Auswirkungen-der-Corona-Pandemie-in-Kenia-UMA.pdf>

<sup>13</sup> <https://newsinfo.inquirer.net/1444629/neda-return-of-in-person-classes-doable-in-august>

<sup>14</sup> <https://www.globalpartnership.org/blog/eswatini-online-learning-has-become-new-normal-during-coronavirus>

<sup>15</sup> <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/coronavirus-kinderarmut-deutschland-100.html>



*©Tatort-Verein*

## PSYCHOLOGISCHE AUSWIRKUNGEN

Auf den Philippinen wächst die Besorgnis, dass die Isolierung von Kindern zu sozialen und psychischen Problemen führt, insbesondere bei Kindern aus benachteiligten Verhältnissen.<sup>16</sup> Hier herrschen einige der längsten und strengsten Lockdown-Bestimmungen der Welt, die Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren verbieten, ihr Zuhause zu verlassen. Kinder und Jugendliche machen über 40 Prozent der Bevölkerung des Landes aus, und Millionen von ihnen sind schon zu lange in oft zu kleinen Behausungen eingesperrt.

Die Zahl der Jugendlichen im Teenageralter mit Angst- und Depressionsproblemen nimmt zu. Kinderschutzbehörden haben es mit mehr Selbstmordversuchen zu tun, zusammen mit zunehmenden Berichten über sexuellen Missbrauch.<sup>17</sup>

Wie Kinder und Jugendliche in Deutschland von der COVID- Pandemie psychisch belastet werden, berichtet Silvia Schneider, Professorin für Klinische

Kinder- und Jugendpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum: Ein Drittel der Kinder und Jugendlichen reagiert mit emotionalen und Verhaltensauffälligkeiten; im Vordergrund steht ein Anstieg von Ängsten. Halten diese Ängste über einen längeren Zeitraum an, können sie in eine depressive Stimmung übergehen. Kinder reagieren auch mit Störungen wie Hyperaktivität und aggressivem Verhalten.<sup>18</sup>

Literaturhinweis

<sup>16</sup> <https://www.scmp.com/news/asia/southeast-asia/article/3119235/coronavirus-philippines-keeps-kids-under-lockdown-harming>

<sup>17</sup> <https://www.aljazeera.com/news/2021/3/19/you-get-used-to-it-manilas-teens-back-indoors-amid-covid-surg>

<sup>18</sup> <https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/kurzmeldungen/de/wie-belastet-die-corona-pandemie-inder-und-jugendliche-psychisch.html>

## ERHÖHTE GEWALT UND AUSBEUTUNG

Im vergangenen Jahr stellten die Jugendämter in Deutschland bei rund 60.600 Kindern und Jugendlichen eine erhöhte Kindeswohlgefährdung fest - neun Prozent mehr als 2019 und der höchste Stand seit dem Beginn der Erhebung in Deutschland.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts machen Vernachlässigungen die Mehrheit der gemeldeten Fälle aus. Hinweise auf psychische Misshandlungen wie Demütigungen und Einschüchterungen wurden gefunden, sowie körperliche Misshandlungen und sexuelle Gewalt. Martina Huxoll-von Ahn, stellvertretende Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes, erklärt: „Gerade in den Phasen der Schul- und Kitaschließungen, mit Homeschooling, Home-Office und teilweise beengten Wohnverhältnissen, war das Konfliktpotenzial, das sich in Gewalt niederschlagen kann, groß.“<sup>19</sup>

Auch Polizeiliche Kriminalstatistik zeigt, wie die

Zahl der Verbrechen gegen Kinder und Jugendliche in der Zeit der Pandemie steigt. "Die Beengtheit, Existenzängste, familiäre Spannungen können dazu beitragen, dass sich Gewalt stärker entlädt," sagt der Präsident des Bundeskriminalamts Holger Münch. Im Jahr 2020 wurden bundesweit rund 17.000 Fälle von sexueller Gewalt gegen Kinder registriert - ein Anstieg von 6 Prozent im Vergleich zu 2019. Die Zahl der Straftaten mit kinderpornografischem Material stieg um mehr als 50 Prozent zu.<sup>20</sup>

Die drastische Zunahme der sexuellen Ausbeutung von Kindern im Internet (OSEC) haben Kinderrechtsorganisationen auf den Philippinen seit dem letzten Jahr auch alarmiert. Mehr als 27.000 Meldungen über verdächtige Transaktionen in Bezug auf sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet wurden von der philippinischen Regierungsbehörde Anti-Money Laundering Council (AMLC) von Januar bis Juni 2020

erfasst - mehr als das 2,5-fache der Anzahl der Berichte, die für das gesamte Jahr 2019 erfasst wurden. Das Justizministerium teilt noch gravierendere Zahlen mit: Vom 1. März bis zum 24. Mai 2020 gab es auf den Philippinen 279.166 Tausend Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern im Internet, im Vergleich zu 76.561 Fällen im gleichen Zeitraum des Jahres 2019. Die steigende Nachfrage treibt den zunehmenden Missbrauch von Kindern voran. Berichten zufolge hat sich das Problem auch verschlimmert, da die Kunden verlangen, Kinder nicht nur online nackt, sondern auch in körperlich sexuellen Übergriffen zu sehen. Laut UNICEF gibt es Videos von philippinischen Kindern, die "sexuell missbraucht, vergewaltigt, gefoltert, geschlagen und sogar zu Tode gewürgt werden". (s. Bericht von April 2021: <https://www.tatort-verein.org/publikationen-dokumente/details/online-missbrauch/>)

Online-Sexualstraftäter nutzen aktuell die Situationen aus, die durch die Quarantänemaßnahmen gegen die COVID-Pandemie entstanden sind. Sie haben es leichter, sich an Kindern und Jugendlichen zu vergreifen, die nun mehr Zeit im Internet verbringen. Inmitten der sich verschlechternden wirtschaftlichen Situation - viele Familien haben aufgrund des Arbeitsstopps Schwierigkeiten, über die Runden zu kommen - greifen mehr Menschen darauf zurück, Kinder - oft aus der eigenen Familie- online anzubieten. Seit mehr als einem Jahr verbietet die philippinische Regierung Minderjährigen, ihr Haus zu verlassen. Wegen der Pandemie dürfen Kinder nur noch selten nach draußen gehen. Diejenigen, die sich den Vorschriften widersetzen, werden oft hart bestraft. Einige wurden in Hundekäfige gesperrt oder gezwungen, stundenlang in der Mittagssonne zu sitzen. Letztes Jahr wurden zwei Kinder zur Strafe für die Verletzung der Ausgangssperre in einen Sarg gesperrt. Ein anderes Kind wurde nackt ausgezogen und musste zu Fuß nach Hause gehen.<sup>21/22</sup>

Lockdowns und Ausgangssperren, die zur COVID-19 Bekämpfung seit letztes Jahr in Kenia eingesetzt werden, führten auch zu mehr Gewalt gegen Kinder und Minderjährige. Sie haben die sexuelle Gewalt gegen Kinder, insbesondere Mädchen, verschärft.

Schulschließungen sind mit zahlreichen Folgen für Kinder verbunden, darunter einem erhöhten Risiko von Genitalverstümmelung (FGM) und Kinderheirat.<sup>23</sup> Berichten zufolge wird eines von drei Mädchen in Eswatini Opfer irgendeiner Form von sexueller Gewalt, bevor es 18 Jahre alt wird. Fast neun von zehn Kindern erleben im Königreich irgendeine Form von physischer oder psychischer Gewalt.<sup>24</sup> Die Schließung von Schulen aufgrund der Coronavirus-Pandemie hat laut einem Bericht der Vereinten Nationen (UNDP) zu einem Anstieg der sexuellen und geschlechtsspezifischen Gewalt gegen Kinder geführt.<sup>25</sup>

#### Literaturhinweis

<sup>19</sup> <https://www.sueddeutsche.de/politik/corona-deutschland-kindeswohl-1.5359396>

<sup>20</sup> <https://www1.wdr.de/nachrichten/themen/coronavirus/mehr-gewalt-gegen-kinder-100.html>

<sup>21</sup> <https://philippines.shafaqna.com/PH/AL/1215666>

<sup>22</sup> <https://www.hrw.org/news/2020/04/03/philippine-children-face-abuse-violating-covid-19-curfew>

<sup>23</sup> <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fgwh.2021.630901/full#B4>

<sup>24</sup> <https://allafrica.com/stories/202010050132.html>

<sup>25</sup> <https://allafrica.com/stories/202009240098.html>



## MANGELNDE MEDIZINISCHE VERSORGUNG



©Tatort-Verein, Joe Bausch (Arzt, Mitbegründer Tatort-Verein und Tatort-Schauspieler) untersucht Slumkinder in einer Sprechstunde der mobile Clinic von den German Doctors in Cebu City / Philippinen.

Auf die akute Gefährdung der Versorgungsqualität in den Kinder- und Jugendarztpraxen, Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin sowie im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Kinderchirurgie hat die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) im Oktober letzten Jahres hingewiesen. So sei etwa der Zugang zur ambulanten pädiatrischen Versorgung für Kinder und Jugendliche in Deutschland nicht regelhaft gewährleistet; Eltern kranker Kinder warten teilweise wochenlang auf Termine.<sup>26</sup> Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen haben sehr stark gelitten: bei der Kindergesundheitsuntersuchung minus 55 Prozent.<sup>27</sup>

Der gleiche Rückgang bei pädiatrischen Krankenhauseinweisungen ist auch auf den Philippinen zu beobachten. Die durchschnittliche pädiatrische Einweisungen in staatlichen Krankenhäusern ging im zweiten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 70 Prozent zurück.

In den ländlichen Kliniken (RHU) gingen die Konsultationen bei Kindern unter fünf Jahren im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um etwa 44 Prozent zurück. Der Rückgang verschärfte sich im dritten und vierten Quartal 2020.<sup>28</sup>

Im vergangenen Jahr führte die humanitäre Organisation World Vision auf den Philippinen eine Studie durch, um ein umfassenderes Bild von den Auswirkungen von COVID-19 auf Kinder, ihre Familien und Gemeinden zu erhalten. Eines der wichtigsten

Probleme, die dabei festgestellt wurden, war der Zugang zur Gesundheitsversorgung. Die Studie ergab, dass die Lücke im Zugang zur medizinischen Grundversorgung drastisch gewachsen ist, was das Risiko der Morbidität von Müttern und Kindern erhöht. Nur 25 % der befragten Haushalte sind in der Lage, die Kosten für die Gesundheitsfürsorge und medizinische Versorgung ihrer Haushaltsmitglieder, einschließlich der Kinder, zu tragen.<sup>29</sup>

Die meisten philippinischen Familien litten bereits vor COVID-19 unter dem ungleichen Zugang zur Gesundheitsversorgung und der unzureichenden personellen Ausstattung des Gesundheitssektors. Der Pandemie begegnete ein Gesundheitssystem, dem es an einer zentralisierten Versorgung zwischen Krankenhäusern mangelt, dass nur über begrenzte Kapazitäten für Tests und für die Ermittlung von Kontaktpersonen verfügt und dessen Krankenhauspersonal stark überlastet ist.<sup>30</sup>

Am 7. August gab der Sprecher des Philippine General Hospital (PGH) - des größten öffentlichen Krankenhauses des Landes - bekannt, dass 169 der 225 Betten, die es für COVID-19-Patienten bereitgestellt hat, bereits belegt seien. An diesem Tag waren sechs der COVID-19-Patienten Kinder. Drei von ihnen befanden sich in einem kritischen Zustand. Sie waren in der Kinderstation des Krankenhauses untergebracht, die acht bis 12 Betten für mit dem COVID-19-Virus infizierte Kinder bereitstellen kann.<sup>31</sup>

Das philippinische Gesundheitsministerium (DOH) hat bis zum 8. August 2021 mehr als 176.000 bestätigte COVID-19-Fälle bei Kindern gemeldet. Einige glauben, dass die Zahl der erkrankten Kinder höher sein könnte. Es werden nicht alle Fälle gemeldet, und es wird nur eine begrenzte Anzahl von Tests durchgeführt.<sup>32</sup> Minderjährige bis zum Alter von 17 Jahren dürfen noch nicht geimpft werden. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums ist der COVID-19-Impfstoff nicht ausreichend vorhanden. Daher dürfen nur Kinder mit Begleiterkrankungen, die Zugang zu zugelassenen Impfstoffen haben, geimpft werden, sobald sich die Versorgung stabilisiert hat.<sup>33</sup>

Menschen mit bestehenden chronischen Krankheiten und geschwächtem Immunsystem sind stärker gefähr-



det bei einer Infektion mit COVID-19. Für Eswatini, das bereits mit einer doppelten Epidemie des Humanen Immundefizienz-Virus (HIV) und der Tuberkulose (TB) zu kämpfen hat, stellt die Bewältigung der Covid-19-Pandemie daher eine noch größere Herausforderung dar. Eswatini hat den weltweit höchsten Prozentsatz an Menschen, die mit HIV leben. Im Jahr 2018 lebten 23.000 junge Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren mit HIV. Das Land ist auch stark von einer Tuberkulose-Epidemie betroffen, und rund 70 Prozent aller Tuberkulose-Patienten sind auch mit HIV infiziert.<sup>34</sup>

Bereits Anfang letzten Jahres war es für lokale und internationale Gesundheitsorganisationen in Eswatini eine Herausforderung, eine Strategie zur Bekämpfung von COVID-19 zu finden, die das Gesundheitssystem langfristig nicht beeinträchtigt. Im Mai 2020 berichtete Ärzte ohne Grenzen (MSF), dass sowohl die chronische als auch die Notfallversorgung des Landes bereits beeinträchtigt sind. Die Kapazität der Krankenhausbetten ist überlastet, da die Zahl der neuen COVID-19-Patienten täglich steigt.<sup>35</sup>

Die Delta-Variante von Covid-19 richtet auch in Kenia verheerende Schäden an, da das Gesundheitspersonal in den schlecht ausgestatteten öffentlichen Krankenhäusern mit dem Anstieg der Fälle zu kämpfen hat. "Wenn Sie heute krank werden, bekommen Sie kein Krankenhausbett", sagte der Gesundheitsminister Mutahi Kagwe am 30. Juli 2021.<sup>36</sup>

Die kenianischen Gesundheitszentren sind fast bis an die Grenzen ausgelastet. Das King Fahad Public Hospital in Lamu County beispielsweise hat vor kurzem seinen pädiatrischen Bereich in eine Covid-19-Isolierstation umgewandelt, um mehr Patienten aufnehmen zu können. Die Station ist schlecht ausgestattet, die einzigen materiellen Güter sind Betten, Schränke, Gesichtsmasken und einige Sauerstoffflaschen. Patienten mit schweren Covid-19-Erkrankungen werden zur Behandlung nach Mombasa und in andere Bezirke überwiesen, da Lamu über keine einzige Intensivstation (ICU) verfügt.<sup>37</sup>

Die Masern sind wieder aufgetreten und haben sich in der Zeit, in der die Beschränkungen gegen COVID-19 in Kraft waren, stark ausgebreitet. Weniger als 50 %

der kenianischen Kinder haben die zweite Impfdosis gegen die Krankheit im Jahr 2020 erhalten. Der enorme Anstieg der Zahl ungeimpfter Kinder, die Anhäufung anfälliger Kinder auf über 2,1 Millionen und die anhaltende Covid-19-Pandemie haben Berichten zufolge die Masernausbrüche begünstigt.<sup>38</sup>

Auf die oft schlecht oder fehlende medizinische Versorgung für inhaftierte Kinder in vielen Ländern der Welt weist die unabhängige Nichtregierungsorganisation Human Rights Watch hin.

Human Rights Watch : Millionen von Kindern werden von der Justiz oder der Einwanderungsbehörde inhaftiert oder in Waisenhäusern und anderen Einrichtungen untergebracht. In vielen dieser Einrichtungen werden die Kinder in enger Nähe zu anderen Kindern gehalten und haben nur begrenzten Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen, was die Verbreitung von Infektionskrankheiten wie COVID-19 begünstigen kann. Der Zugang zu medizinischer Grundversorgung ist in diesen Einrichtungen oft schlecht oder gar nicht vorhanden, was die Gesundheit der Kinder im Falle einer Erkrankung stärker gefährdet.

Ebenso leben Millionen von Flüchtlings-, Migranten- oder Binnenvertriebenen-Kindern in überfüllten Lagern, informellen Aufnahmezentren oder Elendsvierteln, wo grundlegende COVID-19-Präventionsmaßnahmen wie häufiges Händewaschen und "soziale Distanzierung" fast unmöglich sind.<sup>39</sup>



*Bild:© UNICEF/UN0358332/Piojo, Eltern mit ihren Kindern stehen an, um sich in einem Evakuierungszentrum in Baseco Compound, Manila, zu registrieren, nachdem der Super-Taifun Goni am 1. November 2020 auf den Philippinen gelandet ist. Der Taifun ist der stärkste, der die Philippinen im Jahr 2020 getroffen hat.*

Literaturhinweis

<sup>26</sup> <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/117898/>

Diskussion-ueber-Gefaehrdung-der-medizinischen-Versorgung-von-Kindern

<sup>27</sup> <https://www.vfa.de/de/patienten/gesundheitswesen-im-corona-schock-eine-erste-bilanz>

<sup>28</sup> <https://www.cgdev.org/blog/children-bear-the-brunt-covid-19s-impact-health-services-philippines>

<sup>29</sup> <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/WV%20Philippines%20COVID-19%20Rapid%20Assessment.pdf>

<sup>30</sup> <https://www.gmanetwork.com/news/news/nation/748388/covid-19-reveals-need-for-philippines-to-triple-health-expenditures-expert/story/>

<sup>31</sup> <https://www.gmanetwork.com/news/news/metro/798438/covid-19-beds-in-pgh-75-occupied-3-infected-children-in-critical-condition/story/>

<sup>32</sup> <https://opinion.inquirer.net/143352/covid-19-and-children>

<sup>33</sup> <https://newsinfo.inquirer.net/1471346/doh-not-yet-keen-on-vaccinating-minors-protecting-adults-also-protect-children>

<sup>34</sup> <https://www.msf.org/responding-covid-19-eswatini>

<sup>35</sup> <https://www.humanium.org/en/swaziland/>

<sup>36</sup> <https://www.aljazeera.com/news/2021/7/30/kenya-bans-in-person-meetings-public-gatherings-as-covid-surges>

<sup>37</sup> <https://allafrica.com/stories/202108020324.html>

<sup>38</sup> <https://www.theguardian.com/global-development/2021/jul/07/kenya-in-rush-to-vaccinate-4m-children-as-measles-cases-surge>

<sup>39</sup> <https://www.hrw.org/news/2020/04/09/covid-19s-devastating-impact-children>

## PERSPEKTIVEN FÜR DIE INTERNATIONALE KINDERRECHTSARBEIT

Die COVID-Pandemie hat zu massiven sozialen Umwälzungen geführt, die schwerwiegende Auswirkungen auf die Sicherheit und das Wohlergehen von Kindern in aller Welt haben. In vielen Staaten müssen Millionen von Kindern und ihre Familien noch mehr leiden, „weil humanitäre Helferinnen und Helfer sich nur eingeschränkt bewegen und dringend benötigte Hilfsgüter nicht ausgeliefert werden können,“ sagte Christian Schneider, Geschäftsführer von UNICEF Deutschland. „Die beispiellose globale Gesundheitskrise braucht jetzt schnell ein beispielloses, international koordiniertes Handeln, um eine globale Katastrophe für Kinder abzuwenden“, so Schneider.<sup>40</sup> „Nur wenn wir zusammenarbeiten, können wir dafür sorgen, dass Millionen von Mädchen und Jungen – auch diejenigen, die von Armut, Ausgrenzung oder Gewalt betroffen sind, und diejenigen, die von humanitären Krisen betroffen sind – gesund, sicher und lernfähig bleiben,“ stellt UNICEF fest. Das UN-Kinderhilfswerk ruft zu weltweiten Maßnahmen auf, um Kinder gesund und gut ernährt zu halten, Kinder



mit Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene zu erreichen, Kinder beim Lernen halten, Familien dabei zu unterstützen, ihre Bedürfnisse zu decken und für ihre Kinder zu sorgen, Kinder vor Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch zu schützen, und Flüchtlings- und Migrantenkindern sowie Kindern, die von Konflikten betroffen sind, zu schützen.<sup>41</sup>

Angesichts der Corona-Krise fordern die Welthungerhilfe und Terre des hommes-Deutschland der Bundesregierung auf, Mittel für Entwicklungszusammenarbeit aufzustocken und Kinder dabei stärker zu berücksichtigen. „ Gerade in Zeiten einer Gesundheits- und Ernährungskrise und wirtschaftlicher Rezession sind die öffentlichen Mittel unerlässlich, um

für die ärmsten Länder und am meisten bedrohten Menschen, insbesondere auch Kinder, in Entwicklungsländern einen Rettungsschirm aufzuspannen,“ so ihr Bericht von 2020.<sup>42</sup> "Niemand soll zurückgelassen werden." Dieses Versprechen prägt die Ziele für nachhaltige Entwicklung (kurz SDGs) die alle UN-Mitgliedstaaten bis 2030 verwirklichen wollen. Alle Nationen haben sich verpflichtet, unsere Welt in den kommenden eineinhalb Jahrzehnten grundlegend zum Positiven zu verändern.<sup>43</sup> Die Fortschritte bei den Kinderrechten waren schon vor Corona schleppend. Jetzt drohen dramatische Rückschritte. Organisationen, die sich für Kinderrechte einsetzen, sind einig: In der Corona-Pandemie sind die Rechte der Kinder und ihre Partizipation immer wieder übersehen und oft untergraben. Kinder und Kinderrechte müssen bei allen notwendi-

gen und erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie stärker in den Mittelpunkt rücken. Kinder und Kinderrechte müssen bei allen notwendigen und erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie stärker in den Mittelpunkt rücken.

Literaturhinweis

<sup>40</sup> <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2020/globale-gesundheitskrise-katastrophe-fuer-kinder/214158>

<sup>41</sup> <https://www.unicef.org/coronavirus/agenda-for-action>

<sup>42</sup> [https://www.tdh.de/fileadmin/user\\_upload/inhalte/10\\_Material/Wirklichkeit\\_der\\_Entwicklungspolitik/Kompass2020/WHHtdh\\_Kompass2020\\_Ansicht.pdf](https://www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/10_Material/Wirklichkeit_der_Entwicklungspolitik/Kompass2020/WHHtdh_Kompass2020_Ansicht.pdf)

<sup>43</sup> <https://nachhaltig-entwickeln.dgvn.de/agenda-2030/ziele-fuer-nachhaltige-entwicklung/>



Im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einigten sich die Vereinten Nationen im Jahr 2015 auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die bis 2030 erreicht werden sollen.

Quelle: <https://nachhaltig-entwickeln.dgvn.de/agenda-2030/ziele-fuer-nachhaltige-entwicklung/>

# LÄNDERINFORMATIONEN

## DEUTSCHLAND, PHILIPPINEN, ESWATINI, KENIA

	Deutschland	Philippinen	Eswatini	Kenia
<b>Einwohnerzahl</b>	83.019.213 (31.12.2018)	109.035.343 (01.05.2020)	1.160.164 (2020)	53.771.300 (2020)
<b>bestätigte COVID-19-Fälle</b>	4.087.512 (13.09.2021)	2.248.071 (13.09.2021)	44.863 (13.09.2021)	243.725 (13.09.2021)
<b>Genesenen</b>	3.832.000 (13.09.2021)	2.032.471 (13.09.2021)	42,510 (13.09.2021)	232.918 (13.09.2021)
<b>Verstorben</b>	92.625 (13.09.2021)	35.307 (13.09.2021)	1,172 (13.09.2021)	4,923 (13.09.2021)
<b>Impfquote vollständig geimpfter Personen</b>	62% (07.09.2021)	14% (05.09.2021)	9.5% (03.09.2021)	1.5% (07.09.2021)
<b>Sterblichkeitsraten der Kinder unter 5 Jahren</b> je 1.000 Lebendgeburten	3,8 Todesfälle (2019)	27,3 Todesfälle (2019)	49,4 Todesfälle (2019)	43,2 Todesfälle (2019)
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	ca. 3,37 Billionen € (2020)	361.49 Mrd. US \$ (2020)	3.96 Mrd. US\$ (2020)	98.84 Mrd. US\$ (2020)
<b>Arbeitslosenquote</b>	4.31 % (2020)	10.4 % (2020)	23.4 % (2020)	3 % (2020)
<b>Gesundheitsausgaben pro Kopf</b>	5,472 US\$ (2018)	137 US\$ (2018)	271 US \$ (2018)	88 US \$ (2018)



## DEUTSCHLAND

Die Impfstoffe Comirnaty von BioNTech und Spikevax von Moderna sind für Personen ab 12 Jahren zugelassen. Die STIKO empfiehlt die Impfung mit mRNA-Impfstoffen inzwischen allgemein für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, da der Nutzen der Impfung die Risiken überwiegt. Für jüngere Kinder unter 12 Jahren gibt es derzeit noch keinen zugelassenen Impfstoff.

Schulen haben nach den Sommerferien letztes Jahr in allen Bundesländern wieder regulär angefangen.

Grundlegende Hygieneregeln gelten jedoch nach wie vor für alle Länder und Schulen: Husten- und Niesnigge, gründliches Händewaschen und regelmäßiges Lüften. Mit der Wiedereröffnung der Schulen in Nordrhein-Westfalen wurde der Präsenzunterricht unter Einhaltung der Hygienevorschriften in allen Schulformen zur Regel. MitarbeiterInnen in Schulen und Kindertagesstätten werden alle 14 Tage kostenlos auf Corona getestet.

## PHILIPPINEN

Bislang hat die philippinische Regierung der COVID-19-Impfung von medizinischen und wirtschaftlichen „frontline“ Mitarbeitern, Senioren, Personen mit Komorbiditäten und Bedürftigen Priorität eingeräumt. Ein Regierungssprecher hat angekündigt, dass im Oktober genügend Impfstoffe erwartet werden. Er schlug vor, die Impfung ab Oktober der Allgemeinbevölkerung, einschließlich Kindern mit Komorbiditäten, anzubieten.

Obwohl die Notfallzulassung (EUA) für Moderna für 12- bis 17-Jährige erteilt wurde, haben das Gesundheitsministerium und die Impfexperten des Landes noch keine Empfehlung für die Impfung von Kindern

ausgesprochen.

Das kommende Schuljahr 2021-2022, das am 13. September beginnt, wird weiterhin im Fernunterricht durchgeführt, bei dem Lernmodule, Fernsehen, Radio und Internet als Unterrichtsmedien eingesetzt werden.

Im Januar 2021 genehmigte Präsident Rodrigo Duterte die Durchführung eines Pilotprojekts für Präsenzunterricht in Gebieten mit geringem Risiko, zog diese Entscheidung jedoch aufgrund neuer COVID-19-Varianten zurück. Kürzlich kündigte er an, dass dies möglicherweise in diesem Jahr umgesetzt wird.

## ESWATINI

Das Königreich Eswatini hat im März 2021 eine landesweite COVID-19-Impfkampagne gestartet. Um eine gerechte Verteilung des Impfstoffs zu gewährleisten, hat das Land einen stufenweisen Ansatz entwickelt, beginnend mit dem Gesundheitspersonal, gefolgt von älteren Menschen und Personen mit Komorbiditäten, dann alle Personen, bei denen ein hohes Risiko besteht, dass sie dem Covidvirus ausgesetzt sind, und schließlich alle anderen Personen über 18 Jahren.

Premierminister Cleopas Dlamini kündigte an, dass

die Schulen am 8. September 2021 wieder öffnen werden. Es wird erwartet, dass die Kinder aller Klassenstufen, einschließlich der Vorschulstufe, turnusmäßig zur Schule gehen. Cleopas Dlamini wies darauf hin, dass die Schüler im Land seit der ersten Schließung der Schulen im März 2020 wertvolle Zeit verloren haben. Er übernahm das Amt des Premierministers, nachdem der frühere Premierminister Ambrose Mandvulo Dlamini im Dezember 2020 an den Folgen einer COVID-19-Erkrankung gestorben war.

## KENIA

Kenia hat bei seiner Impfkampagne gegen Covid 19 Personen im Alter von über 58 Jahren, Mitarbeiter des Gesundheitswesens, Sicherheitsbeamte und Lehrer bevorzugt. Kürzlich wurde die Gruppe der vorrangig zu impfenden Personen auf alle Personen über 18 Jahre mit medizinischen Grunderkrankungen oder Behinderungen erweitert. Menschen über 50 Jahre wurden später in die Prioritätenliste aufgenommen. Das Schuljahr 2019-2020 ist gestrichen worden. Abgesehen von den Schülern im letzten Schuljahr, die spät letztes Jahr in die Schule zurückgekehrt sind,

werden die Schüler der anderen Klassen das Schuljahr wiederholen. Neun Monate nach ihrer Schließung, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern, wurden die Schulen im Januar wieder geöffnet. Die Schulkinder müssen Masken tragen, ihre Temperatur wird kontrolliert und sie müssen Desinfektionsmittel verwenden, bevor sie die Klassenzimmer betreten. Einige Eltern haben sich dafür entschieden, ihre Kinder zu Hause unterrichten zu lassen, was mit eigenen Herausforderungen verbunden ist, z. B. einem Mangel an Lehrmaterial und Lehrfähigkeiten.

## QUELLENANGABEN

- <https://www.worldometers.info/coronavirus/>
- <https://interaktiv.morgenpost.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/>
- <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus/faq-covid-19-impfung.html>
- <https://newsinfo.inquirer.net/1481827/govt-eyeing-covid-19-vaccination-for-general-population-by-october>
- <https://www.msn.com/en-ph/news/national/doh-experts-have-yet-to-recommend-vaccinating-children-vs-covid-19-e2-80-94vergeire/ar-AAO5IN5?ocid=uxbndlbing>
- <https://newsinfo.inquirer.net/1484123/duterte-may-allow-pilot-face-to-face-classes-in-low-risk-areas-palace?fbclid=IwAR3-yc4ZNRliY-3taKDgoGES6hxCPKXKvAuVErMwlg8bBiluREolByKLIsPI>
- <https://who.maps.arcgis.com/apps/dashboards/0c9b3a8b68d0437a8cf28581e9c063a9>
- <https://www.nytimes.com/interactive/2021/world/covid-vaccinations-tracker.html>
- <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/news-blog-corona-schule-neues-schuljahr/>
- <https://www.statistikportal.de>
- <https://de.statista.com>
- <https://www.dashboard-deutschland.de/#/>
- <https://psa.gov.ph/>
- <https://data.worldbank.org/country/>
- <https://knoema.com/atlas/>
- <https://www.health.go.ke/kenya-ramps-up-covid-19-vaccination-campaign-as-more-doses-arrive/>
- <https://www.dw.com/en/covid-19-africas-education-dilemma/a-54130759>
- <https://www.bbc.com/news/world-africa-55532789>
- <https://africa.cgtn.com/2021/09/07/kenya-orders-covid-19-vaccination-of-persons-above-18-with-underlying-health-conditions/>
- <https://www.afro.who.int/news/eswatini-launches-nationwide-covid-19-vaccination-campaign>
- <https://swazidailynews.com/2021/09/07/back-to-school-tomorrow/>
- <https://africaapexnews.com/all-schools-in-eswatini-reopen-next-week-despite-fears-of-the-coronavirus-pandemic/>
- <https://www.bbc.com/news/world-africa-55297472>



*Kinderrechte müssen 365 Tage im Jahr im weltweiten Fokus stehen. Wir alle müssen bestmögliche Voraussetzungen schaffen, um den Ansprüchen ganzjährig gerecht werden zu können. Die Verwirklichung – oder Verweigerung – der Kinderrechte bestimmt maßgeblich die Entwicklungschancen von Kindern. Darum müssen wir noch intensiver daran weiterarbeiten, Über-Lebenssituationen von Kindern auf der ganzen Welt zu verbessern.*

Klaus J. Behrendt



*Es ist so wichtig Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen. Der englische Schriftsteller Charles Dickens formulierte es auf den Punkt: „Kinder erleben nichts so scharf und bitter wie Ungerechtigkeit.“ Kinder und Jugendliche müssen Bescheid wissen, welche Rechte sie haben, wie sie diese entweder ausüben können oder wo sie Hilfe und Unterstützung bekommen können, wenn ihre Rechte bedroht sind oder missachtet werden.*

Dietmar Bär



*Allen Kindern und Jugendlichen müssen Entfaltungs-, Entwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten geboten werden. Ihnen müssen Perspektiven geboten werden, die die selbstbestimmte Gestaltung des eigenen Lebens fördern. Eines der wichtigsten Kinderrechte ist eben in einer guten Bildung aufgehoben.*

Joe Bausch

## DER TATORT VEREIN

Der **Tatort-Verein** setzt sich weltweit für Kinderrechte ein. Die Kampagnen und Projekte, die der Tatort-Verein unterstützt und selbst initiiert, haben das Ziel, Kinderrechte zu fördern, Armut zu bekämpfen und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Aus der

Gründungsgeschichte des Vereins ergibt sich ein Fokus auf die Philippinen. Dort sorgt der Verein besonders dafür, dass die Rechte von Kindern, so wie sie in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen aufgeführt sind, beachtet werden.

### Impressum:

©2021 Tatort – Straßen der Welt e.V.  
Text & Redaktion: Emmalyn Liwag-Kotte  
Satz & Layout: Lotta Heimbach  
Verantwortlich: Ulrike Thönniges

Tatort-Straßen der Welt e.V.  
Boisseréestr. 3  
50674 Köln

Fon: +49 (0)221/9 123 0-45  
Fax: +49 (0)221/9 123 0-44  
Email: [kontakt@tatort-verein.org](mailto:kontakt@tatort-verein.org)  
[www.tatort-verein.org](http://www.tatort-verein.org)

Spendenkonto Sparda Bank West  
IBAN: DE37 3706 0590 0000 6666 66



In der Corona-Pandemie sind die Rechte der Kinder und ihre Partizipation immer wieder  
übersehen und oft untergraben.  
Kinder und Kinderrechte müssen bei allen notwendigen und erforderlichen Maßnahmen zur  
Eindämmung der Pandemie stärker in den Mittelpunkt rücken.